



Bad Malente-Gremsmühlen, im Januar 2022

Liebe Malenterinnen und Malenter,
liebe Gäste in der Gemeinde Malente,

ein wenig hatte ich die Hoffnung, dass es in diesem Jahr keinen Appell mehr zur Corona-Pandemie geben müsste. Die Realität zeigt aber wieder einmal nachdrücklich, dass „Pläne machen“ nicht alles ist. Die neue Omikron-Variante stellt mit ihrer Ansteckungskraft die bisherigen Verläufe in einem anderen Licht dar. Sie ist um ein Vielfaches ansteckender (was die Zahlen sehr nachdrücklich belegen), aber offenbar in den Verläufen nicht ganz so schwerwiegend.

Dennoch vermag die reine Zahl der Infizierten genügen, um den Druck auf die Intensivmedizin wieder in nicht mehr haltbare Zustände zu bringen. Das gilt für die Zahl der zur Verfügung stehenden Intensivbetten, aber auch für alle, die vor der beruflichen Aufgabe stehen, die schwierige Situation irgendwie noch zu bewerkstelligen.

Ich wende mich daher heute noch einmal an Sie, um Sie im Hinblick auf unser aller Für- und Miteinander darauf hinzuweisen und zu bitten, weiter auf die AHA+L-Regeln zu achten, die bestehenden Einschränkungen zu akzeptieren und – so schwer es mittlerweile auch fällt – persönliche Kontakte zu reduzieren.

Versuchen wir alle auf unsere eigene Art dazu beizutragen, dieses Virus nicht unnötig weiter zu verbreiten – das kann jede/jeder, gleich, ob ungeimpft oder geimpft/geboostert. Nur so kann uns eine baldige Wiederaufnahme unseres normalen Lebens mit einem sicheren Alltag gelingen. Hier sollten wir darauf achten, dass die Vernunft und der Zusammenhalt es nicht zulassen, dass wir uns über die Frage einer Impfpflicht auseinanderdividieren.

Gerne hätte ich Sie zum Jahresbeginn lieber zu unserem Neujahrs-Empfang eingeladen. In einer launigen Rede von unseren Fortschritten berichtet, Ihnen erzählt, was gerade aktuell in unserer Gemeinde passiert und was schon „auf dem Weg ist“. In einem angenehmen Rahmen mit vielen von Ihnen zusammen, auch in persönlichen Gesprächen nach dem offiziellen Teil bei einem kleinen Imbiss. Wie gesagt, planen kann man viel ...

An dieser Stelle möchte ich allen Erkrankten gute Besserung wünschen und die Daumen drücken, dass Ihnen Folgeschäden erspart bleiben.

Lassen Sie Ihre persönlichen Wünsche nach Achtung und Wertschätzung nicht an der Haustür zurück; denn wir werden auch noch zusammenleben, wenn diese Pandemie längst Geschichte ist.

Seien Sie achtsam, bleiben Sie optimistisch und vor allen Dingen bleiben Sie gesund!

Herzlichst,
Ihre Tanja Rönck